

ZUKUNFT MATZENDORF: PILOTPROJEKT «WOHNEN UND ARBEITEN IM LÄNDLICHEN RAUM»

Zusammenfassung



Impressum

Gemeinde Matzendorf, Kleinfeldstrasse 3, 4713 Matzendorf
Kanton Solothurn, Amt für Raumplanung, Werkhofstrasse 59, 4900 Solothurn
PLANVAL AG, Nydeggestalden 30, 3011 Bern

1 Ausgangslage und Ziele

Das Amt für Raumplanung des Kantons Solothurns hat gemeinsam mit der Gemeinde Matzendorf ausgehend von der laufenden Ortsplanungsrevision ein Pilotprojekt Wohnen und Arbeiten im ländlichen Raum lanciert – das Projekt «Zukunft Matzendorf». Dieses bietet der Gemeinde die Möglichkeit, für die Entwicklung der Gemeinde neue Impulse zu erhalten. Das Ziel ist, nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten und -perspektiven zu erkennen und dabei den Fokus nicht ausschliesslich auf die Siedlungsentwicklung zu legen. Dabei sollen neben Hinweisen für die strategische Ebene konkrete Massnahmen entwickelt werden, damit Matzendorf auch in Zukunft eine attraktive Gemeinde zum Wohnen und Arbeiten bleibt. Der Kanton möchte durch das Pilotprojekt Erkenntnisse zur Entwicklung von Gemeinden im ländlichen Raum gewinnen und neue Ansätze testen, welche auf andere Gemeinden übertragbar sind.

2 Vorgehen und Resultate

In einer Analysephase wurde mit einem Mix von Innensicht durch Vertreter*innen der lokalen Bevölkerung und Aussensicht durch eine datenbasierte Nachhaltigkeitsanalyse, Inputs von Expert*innen und theoretischen Grundlagen (wie z.B. Raumentwicklungstrends der ROREP) festgestellt, wo in Matzendorf Herausforderungen und ungenutzte Potenziale liegen. Dabei wurde das Projekt von einem breit abgestützten Begleitgremium (Gemeinderat, Gewerbe, Landwirtschaft, Gemeindeverwaltung, kantonale Verwaltung, Naturpark Thal) unterstützt. Auf Basis der Erkenntnisse aus der Analysephase wurden zusammen mit dem Begleitgremium folgende **zentralen Fragestellungen** identifiziert:

1. Wie können bestehende Gebäude (z.B. Einzelpersonen in Einfamilienhäusern, leerstehende Restaurant) besser genutzt werden? Beispielsweise fürs Wohnen.
2. Wie kann ein attraktives Angebot an Wohnraum für alle geschaffen werden?
3. Wie können ein gutes Zusammenleben und spontane Begegnungen in Matzendorf erhalten und gefördert werden?
4. Wie kann ein Treffpunkt (für Vereine und Private) ausgestaltet und organisiert werden?
5. Wie kann eine breitere Gruppe von Personen (besonders auch jüngere Generationen) stärker in die Gestaltung der Gemeinde einbezogen werden und dazu bewegt werden mitzuwirken?
6. Wie kann die Bevölkerung dazu motiviert werden, umweltbewusster zu leben?
7. Wie kann die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert werden?
8. Wie können Unternehmen dabei unterstützte werden, Lehrstellen auszuschreiben und diese zu besetzen?
9. Wie können junge Menschen motiviert werden, in Matzendorf zu bleiben oder zurückzukehren?

An einer öffentlichen, eintägigen **Innovationswerkstatt** erarbeiteten rund 60 Bewohner*innen von Matzendorf gemeinsam nutzerzentrierte und realisierbare Lösungen und Ideen zu den identifizierten Fragestellungen. Entstanden sind vielfältige Ideen wie z.B.:

- Die Einführung eines Jugendgemeinderats, um die Interessen der Next Generation stärker in die Gemeindepolitik und -entwicklung einzubinden
- Ein Beratungsangebot für Hauseigentümerschaften hinsichtlich Verdichtungsmöglichkeiten
- Ein jährliches Treffen der Vereinspräsidenten zur besseren Abstimmung und Nutzung von Synergien
- «Thaler Berufstage», bei denen Jugendliche das lokale Gewerbe sowie lokale Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen
- Der Ausbau von ganztägigen Betreuungsmöglichkeiten für Kinder

Aus den Ideen der Innovationswerkstatt, den Vorschlägen von den Expert*innen und weiteren Ideen des Begleitgremiums wurde eine **Projektliste** erstellt. Die enthaltenen Ideen wurden hinsichtlich ihrer Machbarkeit durch das Begleitgremium eingeschätzt. Die Projektliste bietet die Grundlage für die Umsetzung konkreter Massnahmen und der strategischen Arbeiten der Gemeinde. Nun gilt es das weitere Vorgehen zeitnah im Gemeinderat festzulegen und die Umsetzung in Angriff zu nehmen. Da sich viele Teilnehmende der

Innovationswerkstatt für die weitere Mitarbeit interessierten, soll nun die Gründung einer Arbeitsgruppe geprüft werden, welche sich der Zukunft der Gemeinde weiter widmet und die Umsetzung von Massnahmen vorantreibt.

Auf strategischer Ebene hat sich gezeigt, dass das aktuelle Leitbild spannende Ansätze und Ideen liefert, welche aber noch nicht operativ umgesetzt werden. Zudem fehlen gewisse Themen, welche im vorliegenden Prozess identifiziert wurden. Falls das Leitbild überarbeitet wird, sollte es vervollständigt, entschlackt und mit bestehenden operativen Instrumenten verknüpft werden.

3 Fazit und weiteres Vorgehen¹

- Die Ergebnisse des Pilotprojekts Zukunft Matzendorf sind sehr erfreulich. Der Blick wurde für zukunftsrelevante Themen geöffnet und konkrete Ideen entwickelt. Hilfreich für das «Öffnen» waren die Kombination von Innen- und Aussenperspektive und der Einstieg mit dem Nachhaltigkeitsanalyse-Tool.
- Dank einer Kommunikationsoffensive war die Beteiligung der Bevölkerung an der Innovationswerkstatt war beeindruckend hinsichtlich Anzahl Personen, Diversität und Engagement. Die entsprechende Energie gilt es zu nutzen und zu prüfen, wie interessierte Personen weiter einbezogen werden können (z.B. in einer Arbeitsgruppe, die sich um die Zukunft der Gemeinde kümmert oder im Rahmen spezifischer Massnahmen wie beispielsweise der Neugestaltung der Gemeindeforum). Bei einem zukünftigen Projekt könnte die Mobilisierung durch die Gemeinde früher angepackt werden.
- Für den Realitätscheck war das Begleitgremium äusserst wichtig. Den Mitgliedern gilt ein grosser Dank. Mehr Diversität (z.B. hinsichtlich Alter, Geschlecht) wäre in einem Folgeprojekt wünschenswert.
- Allen Beteiligten sind sich einig: Nun gilt es zeitnah ins Machen zu kommen. Im Gemeinderat soll daher, das weitere Vorgehen zeitnah festlegen. Die Ideen müssen priorisiert und ein Umsetzungsplan erstellt werden.
- Ideen, die sich einfach umsetzen lassen, sollen zeitnah realisiert werden.
- Mit dem Naturpark Thal soll die Zusammenarbeit weitergeführt werden und geprüft werden, welche Massnahmen auf regionaler Ebene umgesetzt werden können.
- Während einige Ideen kostengünstig und zeitnah umgesetzt werden können, braucht es teils weitere Abklärungen hinsichtlich Kosten. Um das Gemeindebudget zu entlasten, sind für die Finanzierung verschiedene Finanzhilfen zu prüfen (öffentliche Gelder z.B. über die Neue Regionalpolitik, Stiftungen, Crowdfunding etc.).
- Die Kommunikation über Resultate des Pilotprojektes und über die zukünftige Umsetzung von Massnahmen ist wichtig und soll proaktiv geplant werden.
- Die Zusammenarbeit zwischen Kanton, Gemeinde und PLANVAL als externes Unternehmen hat sich bewährt. Neben der strategischen Steuerung braucht es Personen, die die Umsetzung vor Ort vorantreiben, andere ins Boot holen, Chancen erkennen und Spielräume nutzen. Es scheint sinnvoll die Verantwortung auch bei der zukünftigen Umsetzung auf mehrere Schultern zu verteilen.
- Der Kanton hat interessante Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt gewonnen, z.B. dass eine gesamtheitliche Perspektive auf die Entwicklung einer ländlichen Gemeinde wichtig ist und wie diese erlangt wird. In einem Folgeprojekt könnte getestet werden, wie der Übergang in die Umsetzung gelingt.
- Der Erfahrungsaustausch mit anderen ist inspirierend und hilfreich. Im Projekt Zukunft Matzendorf war diesbezüglich der Austausch mit Expert*innen und anderen Gemeinden spannend. Insofern sollen die Erkenntnisse anderen Gemeinden und Kantonen zugänglich gemacht werden.

¹ Ausführliche Empfehlungen und die nächsten Schritte sind der Dokumentation Gesamtprozess (Kapitel 7) zu entnehmen.